



Der Prinz im Photoshop – Hal Fosters Meisterwerk in neuem Glanz

Nur kurz nach dem 75-jährigen Jubiläum des Comic-Klassikers – am 13. Februar 1937 erschien die erste „Prinz Eisenherz“-Folge – bringt der Bocola Verlag jetzt in seiner Gesamtausgabe den letzten Band mit Comic-Geschichten von Foster heraus. Ein Werkstattbericht über das Entstehen der außergewöhnlichen Edition **VON FRITZ JÖRN**

Achim Dressler liebt Comics. Mit seinem Vater hatte er einen Comic-Laden in Bonn. Als sich ihm die Gelegenheit bot, vom „King Features Syndicate“ die Veröffentlichungsrechte für *Prince Valiant* (dt. *Prinz Eisenherz*) zu erwerben, griff er zu. Er verkaufte seinen Laden und startete 2006 den Bocola Verlag. Dessen erste große Herausforderung wurde die Herausgabe einer Gesamtausgabe von *Prinz Eisenherz* – immerhin ein Comic, der seit 1937 Woche für Woche eine ganze Zeitungsseite füllte. Bis 1971 stammte nahezu das gesamte Artwork, das zumeist etwa sieben detailliert ausgearbeitete Panels pro Folge umfasste, komplett von Hal Foster. Reichlich Material, das bei Bocola in insgesamt 17 umfangreichen Bänden abgedruckt werden sollte, deren letzter im Mai herauskommt. Wie arbeitet Achim Dressler daran?

Die Veröffentlichungsrechte zu bekommen, hieß noch lange nicht, brauchbare Druckunterlagen in Händen zu halten. Hier lag das große Problem der geplanten Gesamtausgabe. Die Digitaltechnik war ein paar Jahrzehnte zu spät gekommen. Und in den Jahren, als das platzsparende Mikroverfilmen zwecks Archivierung modern war, hatte man die Originalzeichnungen Fosters samt den Druckfilmen einfach weggeworfen.

DIE SUCHE NACH VORLAGEN

Doch Sammler Dressler trug von den knapp 2000 *Prinz Eisenherz*-Seiten unzählige Zeitungsabdrucke zusammen und sogar einige Proofs. Diese Prüfdrucke auf gutem Papier wurden seinerzeit den Zeitungsdruckereien zusammen mit den vier Lithographien für Schwarz, Magenta, Cyan und Gelb zugesandt; das

übliche Verfahren, um die Farbe richtig einzustellen. Doch weil Zeitungspapier stark saugt, erscheinen die Proofs oft zu satt in den Farben.

Bei der Arbeit an den Bildern ist mehr als ein Zuviel an Farbe zu bedenken. Durchschnittlich eine Stunde Handarbeit mit dem Standard-Bildbearbeitungsprogramm Photoshop steckt in jedem einzelnen Panel, das im TIF-Format knapp 40 Megabyte groß ist. Erst einmal werden die partiell vergilbten Zeitungsseiten mit ihren Einrissen und Knicken auf einem handelsüblichen A3-Scanner mit 300 dpi

digitalisiert. In manchen Fällen muss das aufgrund der Größe der Zeitungsseiten in drei Schritten geschehen und die einzelnen Seitenteile dann wieder sorgfältig zusammengefügt werden.

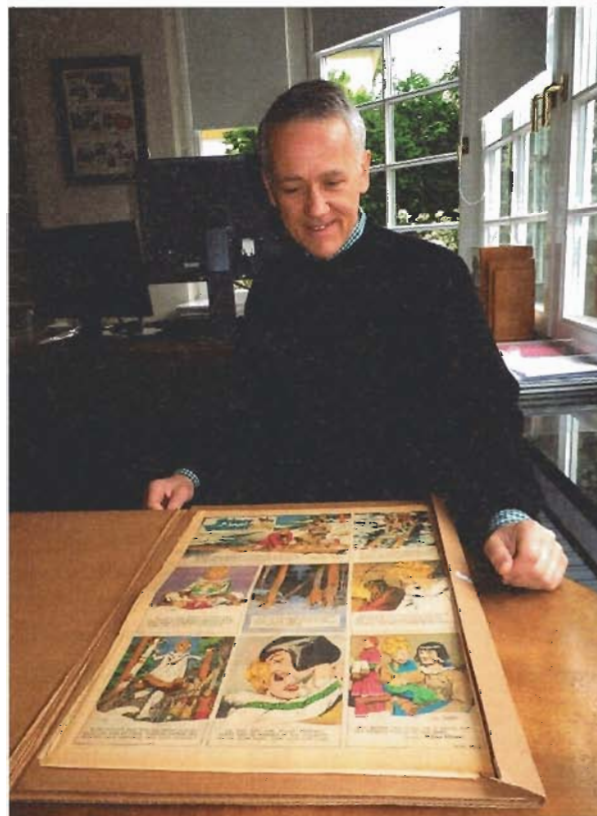
GRAUSTELLEN UND FARBVERSCHIEBUNGEN

Dann wird Bild für Bild ausgebessert. Zuerst wird die schwarze Strichzeichnung herausgearbeitet. Vor allem Graustellen von Farbrastern müssen weg. Mit dem Photoshop-Werkzeug „Schlinge“ werden die Flächen ausgewählt, dann gesäubert, schließlich die Linien weichgezeichnet und erst ganz am Ende nachgeschärft. Besonders mühsam ist das in den nicht eben wenigen Bärten des Ritter-Epos'. Da soll beim Reinigen kein Haar entfallen, andererseits dürfen keine Reste hängenbleiben. Verschobene Farben hinterlassen an Rändern Grauschleier. Die müssen weg – schwierig, wenn der unsaubere Farbrand genau über flatternden Haaren liegt. Am Ende steht die Original-Strichzeichnung wieder auf dem Papier, scharf und schön, wie sie Hal Foster viel detaillierter schuf, als sie der Zeitungsdruck wiedergeben konnte.

Dann geht es an die Farben. Die sind bis auf das Rot häufig verblasst, stellenweise stark vergilbt, und sie waren schon im Zeitungsdruck von damals keineswegs einheitlich. Zur knielangen Tunika des Prinzen sagt Dressler: „Wir haben uns ein Prinz-Eisenherz-Blau erarbeitet, 62 Prozent Cyan, 20 Prozent Magenta.“ Trotz zahlreicher Schwarzweiß-Ausgaben geben erst die Farben von Wolkenstimmungen, Gebirgsstöcken und Wüstenweite den Geschichten Atmosphäre.

Rasterflächen vermischt Dressler und seine Mitarbeiterin mit Pinsel oder Stempel zu einheitlichen Farbfeldern. Das verhindert später Moiré-Bildungen. Zuweilen war in den ▶

DIE EINZIGARTIGE SAMMLUNG VON ORIGINAL-ZEITUNGSSEITEN, DIE VERLAGS-CHEF ACHIM DRESSLER ÜBER VIELE JAHRE ZUSAMMENGETRAGEN HAT, IST DIE BASIS DER „PRINZ EISENHERZ“-NEUAUFLAGE.





DIE ÜBERARBEITUNG MIT PHOTOSHOP ERFOHLT AUF ZWEI BILDSCHIRMEN. ZUERST WIRD DAS SCHWARZWEISSBILD AUS DEM SCAN GEHOLT UND BEARBEITET. SCHMUTZFLÄCHEN UND GRÄULICHE RESTE VON



FARBRASTERN WERDEN EINZELN „MIT DER SCHLINGE“ ENTFERNT. DANN WIRD DIE SCHWARZ-GRADATION (FARBDICHTE) HOCHGEZOGEN, DAS ALTE BILD WIRD WIEDER „KRÄFTIGER“.



SCHLIESSLICH WIRD DIE KOLORIERUNG DER „PRINZ EISENHERZ“-SEITE BEARBEITET. DABEI MUSS ETWA DIE VERGILBUNG IM FALZ IN DER MITTE DER ZEITUNGSSEITE BEHOBEN WERDEN. AUCH PASSER-UNGE-

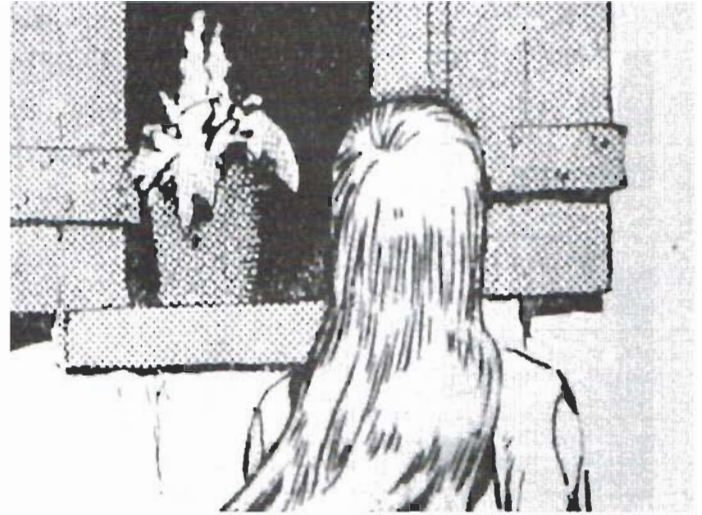


NAUGKEITEN UND DURCSCHHEINENDE ELEMENTE VON DER ZEITUNGS-RÜCKSEITE WERDEN MITTELS ÜBERARBEITUNG DER KOLORIERUNG ENTFERNT (VERGLEICHE HIERZU IN BEIDEN BILDERN UNTEN).





HIER KANN MAN SEHEN, WELCHE AUSWIRKUNGEN ES HAT, WENN BEIM ZEITUNGSDRUCK DIE FARBE VERRUTSCHT IST – WIE HIER DAS ROT NACH OBEN –, DAS WIRKT SICH DANN SOGAR AUF DIE KONTUREN AUS, ETWA



OBEN BEI DEN HAAREN. IM SCHWARZWEISSBILD SIEHT MAN DEN FALSCHEN „FLAUM“, DEN DAS „ÜBERLAUFENDE“ ROT OBEN AM KOPFRAND HINTERLASSEN HAT. AUCH DAS MUSS VON HAND KORRIGIERT WERDEN.

► einzelnen Wochenfolgen die Farbgebung inkonsequent, waren die Schuhe des Prinzen mal braun und mal rot. Was bei der über viele Wochen verteilten Zeitungslektüre kaum einem Leser aufgefallen sein dürfte, stört beim Lesen eines Gesamtbandes. Also gleicht man diese bei Bocola an.

Auch von der Rückseite des Rotationsdruckpapiers durchscheinende Text- oder Bildteile werden entfernt. Hautfarbe muss meist neu aufgetragen werden, zumal sie besonders an den gelblichen Faltkanten stark verfälscht ist. Auch dafür hat man sich einen eigenen Standard geschaffen. Nur gelegentlich wird noch auf die Wangen etwas Rouge aufgelegt. Erprobte Gradationskurven sorgen für die richtige Farbsättigung und werden von Fall zu Fall variiert. Fast immer muss verschobener Farbdruck mit dem digitalen Pinsel nachkorrigiert werden – gut, dass die getrennte Schwarzplatte davon unberührt bleibt.

EIN EIGENER SCHRIFTFONT

Allein das Lettering der Texte in der *Prinz Eisenherz*-Gesamtausgabe ist eine Kunstform für sich. Bocola hat dafür eigens Lettern aus Hal Fosters eigenen Texten der Originalvorlagen neu schneiden lassen. Auch dass deutscher Text anders läuft als englischer, ist ein weiterer Punkt, der adaptiert werden muss. Auf dem Bildschirm wirkt das von Foster mit unsäglichem Fleiß gezeichnete Artwork atemberaubend leuchtend, besonders die zahlreichen Monumentalszenen. Kleinste Details regen die Fantasie an. Die Zeichnungen für die 51 Blätter in Bocolas dem Original entsprechend großformatiger *Camelot Edition* (39 mal 54 Zentimeter auf 200-Gramm-Papier) sind noch ein weiteres Maß überarbeitet. Im Großformat sind die ursprünglichen Zeichnungen etwas höher und schlanker. Von der zunehmenden Erfahrung, die sich

seit dem Beginn der Arbeiten an *Prinz Eisenherz* im Jahr 2005 angesammelt hat, profitieren auch die Neuauflagen vergriffener Bände. Parallel mit Band 17 erscheinen so im Mai die dritte Auflage von Ausgabe 1 und die zweite Auflage von Band 3 – alle wieder in erheblich überarbeiteten Versionen.

Aber damit noch nicht genug, ebenfalls in Planung ist noch ein 18. Band, der zahlreiches interessantes Bild- und Informationsmaterial rund um Prinz Eisenherz zusammenträgt, und auch die Edition der *Prinz Eisenherz*-Jahrgänge mit Artwork von John Cullen Murphy wird regelmäßig bei Bocola fortgesetzt. ■



Im Netz finden sich zusätzlich kurze Video-Sequenzen, die die digitale Bearbeitung der Prinz Eisenherz-Seiten am Computer zeigen. Sie sind zu finden unter: <http://bit.ly/HKrlBd> • <http://bit.ly/HKCoKg> • <http://bit.ly/HMtnoR>

BEI DER DIGITALEN BEARBEITUNG DER ALTEN VORLAGEN WERDEN FARBLÖCHER UND -FEHLER WIE HIER IM MEER UND AM BERGHANG SOWIE

VERGILBUNGEN SORGFÄLTIG BEHOBEN. WICHTIGE KONTUREN IM ARTWORK WERDEN NACHGESCHÄRFT, WENIGER WICHTIGE BLEIBEN ANGEDEUTET.



COMICFACHMAGAZIN • APR 2012 • NUMMER 113

COMIXENE

DER GROSSE DC-RELAUNCH



™ & © 2012 DC COMICS. ALL RIGHTS RESERVED.

PRINZ EISENHERZ

ABSCHIED VON GIR & MÖBIUS

30 JAHRE MANGA

KOMPLETTIERT ZUM
75. GEBURTSTAG

DER FRANZÖSISCHE AUSNAHMEKÜNSTLER
JEAN GIRAUD IST GESTORBEN

AUF DEM DEUTSCHEN
COMIC-MARKT



€ (D) 5,90
€ (A) 6,50
SFR 8,90



Impressum

Die Nutzung des Namens COMIXENE erfolgt mit freundlicher Genehmigung der früheren Herausgeber Hartmut Becker, Andreas C. Knigge, René Lehner und Thilo Rex(†).

COMIXENE

erscheint mit sechs Ausgaben im Jahr im Verlag Jurgeit, Krismann & Nobst GbR, Mühsamstraße 40, 10249 Berlin.

HERAUSGEBER:

Martin Jurgeit, Jörg Krismann und Claudia Nobst

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Comixene, Im Sonnengrund 10, 31275 Lehrte,
Telefon 05175-980230, Fax 05175-53 37,
E-Mail: redaktion@comixene.de

REDAKTIONSLEITUNG:

Martin Jurgeit (Chefredakteur), Jörg Krismann (1. Stellv. Chefredakteur), Klaus Schikowski (2. Stellv. Chefredakteur) und Anne Maren Delseit (Textchefin)

MITARBEITER DIESER AUSGABE:

Prof. Dr. Thomas Hausmanninger, Moritz Honert, Manfred Ilsemann, Fritz Jörn, Hartmut Klotzbücher, Helge Korda, Michael Möller, Stefan Pannor, Volker Robrahn, Susanne Schanda, Marc Seestaedt, Björn Steckmeier

GRAFIK:

Sibylle Juraschek

VERTRIEB:

Bahnhofsbuchhandel: Levin Kurio Vertrieb, Ralsdorf;
Comicfach- & Buchhandel: PPM Vertrieb, Bartrup

ANZEIGEN:

Siehe Redaktionsanschrift!

DRUCK:

AZ Druck, Berlin

GERICHTSSTAND:

Berlin; alle Rechte bei den Zeichnern/Autoren und den jeweiligen Verlagen. Nachdrucke ohne schriftliche Genehmigung sind ausdrücklich untersagt!

REDAKTIONSSCHLUSS COMIXENE 113:

24. April 2012